

Information für die Presse

Grüner Wasserstoff für und aus Bayern: BAYERNOIL lädt zum politischen Dialog in die Raffinerie Neustadt

- Der CSU-Bundestagsabgeordnete Florian Oßner hat die BAYERNOIL Raffinerie am Standort Neustadt besucht
- BAYERNOIL steht derzeit in den Planungen für drei grüne Energieprojekte in Bayern
- BAYERNOIL sieht für den Bereich der energetischen Nutzung biogener Rest- und Abfallstoffe immer noch regulatorischen Bedarf und die Notwendigkeit für politischen Hürdenabbau

Neustadt an der Donau, 26. August 2021

Der Klimawandel erfordert schnelles und entschlossenes Handeln – eine wichtige Rolle kommt dabei den energieintensiven Industrien wie den Raffinerien zu. Um die Energiewende aktiv voranzutreiben, plant die BAYERNOIL Raffinerie in den nächsten Jahren gleich drei Projekte zur Produktion von grünem Wasserstoff bzw. fortschrittlichem Biokraftstoff. Entscheidend für die Umsetzung sind auch die richtigen regulatorischen Rahmenbedingungen und politische Unterstützung. Zu diesem Anlass lud BAYERNOIL Geschäftsführer Michael Raue den Bundestagsabgeordneten Florian Oßner (CSU) zum politischen Dialog und einer Führung in die Raffinerie Neustadt ein.

Als größte Raffinerie im süddeutschen Raum ist BAYERNOIL der gleichzeitig größte regionale Erzeuger und Verbraucher von fossilem Wasserstoff. Die Produktion und Nutzung von grünem Wasserstoff birgt daher erhebliche Potentiale zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Um einen schnellen Hochlauf zu gewährleisten, umfasst die Umstellung von BAYERNOIL einerseits Elektrolyse sowie zudem die Nutzung von biologischen Reststoffen und Restholz. Das Elektrolyse-Großprojekt „BayH2“ mit einer Kapazität von 125 MW, für welches BAYERNOIL mit dem Energieversorger Vattenfall Innovation kooperiert, qualifizierte sich jüngst als eines von sechs bayerischen Initiativen für die EU-Förderung im Rahmen von IPCEI („Important Projects of Common European Interest“). MdB Oßner begrüßte die vorgestellten Pläne als entscheidende Investition in die Zukunft des Industriestandorts Bayern. Er selbst ist mit einem Wasserstoff-Brennstoffzellenfahrzeug angereist und als Schirmherr der regionalen H₂-Initiative mit der Materie über Jahre vertraut.

Die Nutzung von Restholz zur Herstellung von grünem Wasserstoff bietet weiteres CO₂-Einsparpotential. Ungleich schwieriger gestaltet sich hierbei jedoch die Realisierung aufgrund politischer Barrieren. Mit der nationalen Umsetzung der europäischen Erneuerbare-Energien-

Richtlinie (RED II) fehlt die Möglichkeit zur Anrechenbarkeit von biogenem Wasserstoff und damit die regulatorische Sicherheit, um die notwendigen Investitionen von mehreren hundert Million Euro zu tätigen. Dabei ist die Herstellung von Wasserstoff aus nachhaltigen biogenen Quellen insbesondere in Süddeutschland zentral, um den Anteil erneuerbarer Energien zügig zu erhöhen. So könnte beispielsweise durch die Verwertung von anfallendem minderwertigem Holz, wie Schadholz oder Holzreste aus den bayerischen Wäldern, zusätzliche 700.000 Tonnen an CO2 Emissionen pro Jahr im Raffinerieprozess eingespart werden.

Der Wirtschaftspolitiker Oßner sicherte BAYERNOIL seine Unterstützung in dieser Frage zu. Oßner: „Ich werde innerhalb der CSU alles daran setzen, biogenen Wasserstoff in das nächste Regierungsprogramm aufzunehmen und die notwendigen Voraussetzungen für seine Anwendung in der nächsten Legislaturperiode zu schaffen.“ Er betonte die Notwendigkeit der Begleitung des klimagerechten Umbaus der Raffinerie durch die Politik und seine persönliche Mitwirkung beim Erhalt des Industriestandorts und der Arbeitsplätze in Neustadt. Nur gemeinsam könne der Erhalt der Wertschöpfung in der Region gelingen. Darüber hinaus freut sich der Bundestagsabgeordnete darauf, in naher Zukunft BAYERNOIL-Wasserstoff vor Ort tanken zu können.

BAYERNOIL

Raffineriegesellschaft mbH

Ansprechpartner für die Medien:

Kirsten Pilgram

BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH

Tel. 08457 / 8 - 2201

Fax 08457 / 8 - 2207

kirsten.pilgram@bayernoil.de

Hinweise für die Redaktionen

- Die **BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH** ist ein Raffinerieverbund der Varo Energy GmbH (51,43 %), Rosneft Deutschland GmbH (28,57 %) und Eni Deutschland GmbH (20 %). Das Unternehmen betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum mit Produktionsstandorten in Vohburg und Neustadt an der Donau. Die zwei Betriebsteile sind über 11 Pipelines verbunden, so dass sie wie eine Raffinerie zusammenarbeiten. Die rund 780 Mitarbeiter erzeugen aus etwa 10 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr Flüssiggase, Kraftstoffe wie Benzine, Jet (Flugturbinenkraftstoff) und Diesel sowie Heizöl und Bitumen.